SO SPAREN SIE BEIM ABFALL

Für das richtige Trennen von Abfall gibt es tonnenweise gute Argumente. Wir alle profitieren davon durch eine saubere Umwelt – und weniger Geld wird dadurch auch hinausgeworfen.

KREISLAUF DER INNOVATION

Der **neue, innovative Lehrberuf** ist in Sachen Klimaschutz und Recycling immer am Puls der Zeit.

Ohne Klimaschutz und Green Jobs wird der Planet nicht zu retten sein – darüber sind sich Expert*innen einig. Was es braucht, sind Fachkräfte, die sich bestens in der Kreislaufwirtschaft auskennen und aus dem Abfall von gestern die Rohstoffe von morgen machen. Als ausgebildete Entsorgungs- und Recyclingfachkraft geht es aber nicht nur um Klimaschutz: Es winkt auch ein absolut krisensicherer und zukunftsorientierter Job.

ROHSTOFF ABFALL.
Wir werfen ihn achtlos weg, unseren Müll, dabei ist er wertvoller Rohstoff – wenn man das nötige Know-how dafür hat. Erwerben kann man das in der neuen dreijährigen Lehre zur Entsorgungs- und Recyclingfachkraft. Durch die Entwicklungen rund um Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft werden diese Profis immer gefragter. Dieses weite Feld hat großes Karrierepotenzial und bietet anspruchsvolle Jobs im Umweltbereich.

©: C. JUNGWIRTH

Daniela Müller-Mezin
Obfrau der Fachgruppe Entsorgungs- und Ressourcenmanagement

ES GEHT UM UNSERE ZUKUNFT!

Jungen Menschen ist die Zukunft wichtig. Einerseits die eigene, schließlich muss der erlernte Beruf krisensicher und vielseitig sein. Andererseits wird der Klimaschutz zu einem immer größeren umweltpolitischen Thema. Wer einen echten Green Job ergreift, ist in Sachen Nachhaltigkeit und Recycling ganz vorne mit dabei: als gefragte Fachkraft mit guten Karriereaussichten!

KNOW-HOW.

Neben einem Job in Entsorgungsfachbetrieben stehen den ausgebildeten Recyclingprofis noch weitere Wege offen: Ab einer Größe von 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind Unternehmen verpflichtet, eine Abfallbeauftragte bzw. einen Abfallbeauftragten zu ernennen. Die Fähigkeiten und Kenntnisse dafür sind Teil der Ausbildung für Entsorgungs- und Recyclingfachkräfte.

GUT ZU WISSEN:

Entsorgungs- und Recyclingprofis wissen, wie man mit Abfällen richtig umgeht und gefährliche Problemstoffe, z. B. Altöle, Lacke, Batterien, Kunststoffe oder Elektronikschrott, entsorgt. Sie arbeiten im Team und auch mit Fachkräften aus dem Bereich Umwelttechnik und Umweltberatung zusammen.

Hier wird gearbeitet: Die fertig ausgebildeten Fachkräfte führen physikalische und chemische Analysen an Abfallproben durch und identifizieren und klassifizieren Abfälle. Dabei erkennen sie grundlegende Wechselwirkungen und potenziell gefährliche Reaktionen zwischen Abfallstoffen. Der Arbeitsplatz kann eine Sortieranlage ebenso wie ein Labor sein.

Daran wird gearbeitet: Abfälle und Reststoffe von den Kundinnen und Kunden werden entgegengenommen, abgewogen und registriert. Außerdem müssen abfalltechnische Maschinen, Geräte, Entsorgungs- und Wiederaufbereitungsanlagen instand gehalten werden.

Hier arbeiten die Spezialistinnen und Spezialisten: Möglichkeiten für Spezialisierung gibt es viele, etwa in den Bereichen Umweltschutz, Umwelttechnik, Wertstoffkreisläufe, chemische Mess- und Prüftechnik, Deponien, Problemstoff-Sammelstellen, technische Chemie, analytische Chemie, Qualitätsmanagement oder Dokumentation.

Neugierig geworden?

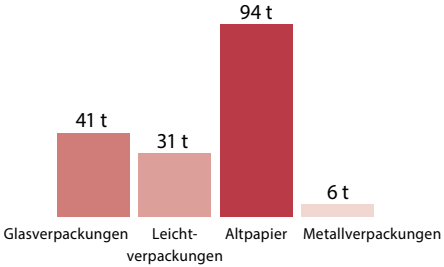
Infos bekommst du unter: **www.diesteirischenentsorger.at**

Wer sich für einen Beruf in der Entsorgungswirtschaft interessiert: **www.entsorgungs-recyclingfachkraft.at**

RICHTIG TRENNEN

Etwa **620.000 Tonnen Abfälle** aus privaten Haushalten und ähnlichen Einrichtungen fielen im Jahr 2020 in der Steiermark an. Durchschnittlich sind das 496 kg Abfall, die jede in der Steiermark lebende Person erzeugt. In der Steiermark wurden 2020 ca. 41.000 Tonnen Glasverpackungen, 31.000 Tonnen Leichtverpackungen und 6.000 Tonnen Metallverpackungen getrennt gesammelt. Beim Altpapier werden Verpackungen und Nichtverpackungen (Drucksorten, Zeitungen etc.) gemeinsam gesammelt – im Jahr 2020 ca. 94.000 Tonnen.

GETRENNT GESAMMELTE VERPACKUNGSABFÄLLE UND ALTPAPIER IN DER STEIERMARK 2020



An **Restmüll** fallen in der Steiermark 167.000 Tonnen an, rund 134 Kilogramm pro Person. Die Bandbreite reicht hier, je nach Region, von 78 kg pro Person bis 194 kg pro Person. Dabei ist das Aufkommen in städtischen Bereichen aufgrund unterschiedlicher Faktoren durchwegs höher als in ländlichen Gebieten. Ideal wäre natürlich eine möglichst geringe Menge an Restmüll. Denn gerade die Entsorgung von Restmüll ist vergleichsweise teuer. Ein großes Einsparungspotenzial beim Restmüll liegt in einer besseren Abfalltrennung.

Allein beim Restmüll gibt es bis zu zwei Drittel Fehlwürfe. Die Hälfte davon sind biogene Abfälle, fast ein Viertel des Restmülls sind Altpapier und Verpackungen. Pro Jahr summieren sich Lebensmittel im Restmüll auf rund 19.000 Tonnen. In der Biomülltonne landen bis zu fünf Prozent falsche Stoffe, vor allem Plastik. Fehlwürfe können auch gefährlich sein – falsch entsorgte Lithium- Batterien und Akkus beispielsweise können zu Bränden bei der Sammlung und Behandlung führen.

Jede/r Einzelne kann bereits durch das eigene Konsumverhalten einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz und zu einem schonenden Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen leisten. Je weniger Abfall anfällt, desto geringer ist der Aufwand für die Sammlung und Behandlung – und desto geringer sind auch die Kosten für die Entleerung der Restmülltonne.

Die richtige Trennung von Abfall bereits im Haushalt sorgt dafür, dass man wertvolle Stoffe wiedergewinnen kann. Viele Abfallarten können aus dem Restmüll nur mehr schwer abgetrennt werden (z.B. Verpackungsglas, Aluminium) oder sind so verschmutzt (z.B. Papier, Bioabfall), dass ein hochwertiges Recycling behindert wird. Je besser zuhause getrennt wird, desto besser funktioniert das Recycling. Zusätzlich zur Holsammlung von Restmüll, Biomüll, Altpapier und Verpackungen werden in den steirischen Altstoffsammelzentren und Ressourcenparks ca. 80 verschiedene Abfallarten gesammelt. Durch die getrennte Sammlung werden Abfälle zu nutzbaren Ressourcen.

Dennoch: Jedes Recycling kostet auch Energie. Noch wichtiger ist daher die Vermeidung von Abfällen.

ABFALLVERMEIDUNG

… reduziert Abfallberge.
… schont das Grundwasser.
… spart Energie und Rohstoffe.
… die Wiederverwendung funktionsfähiger Produkte („Re-Use“) kann einen sozialen Nutzen haben.

RICHTIGES TRENNEN

… ermöglicht die getrennte Erfassung wiederverwendbarer oder reparierbarer Güter.
… ermöglicht Recycling. Die Aufbereitung zu Sekundärrohstoffen
… spart wertvolle Energie, Ressourcen und schädliche Emissionen ein und ist damit ein Beitrag zum aktiven Klimaschutz.
… erzeugt Sekundärrohstoffe für die heimische Industrie.
… führt zum selteneren Entleeren der Restmülltonne und damit zu geringeren Kosten. Die Entsorgung von Abfallgemischen wie Rest- und Sperrmüll ist besonders teuer.

Praktische **TIPPS ZUM RICHTIGEN TRENNEN**:

- Abfälle trennen. Nur so können diese stofflich verwertet werden.
- Falsch entsorgter Bioabfall im Restmüll führt zu unnötigen Geruchsproblemen.
- Abfallvortrennsysteme im Wohnbereich reduzieren die Anzahl der erforderlichen Gänge zu den Abfallbehältern in der Wohnanlage oder zu den Abfallsammelinseln.

- Die Reinigung von Verpackungen für Lebensmittel und Tiernahrung vermindert die Geruchsentwicklung und ermöglicht das Aufbewahren im Wohnbereich, bis das Vortrennsystem voll ist.

- Bei Kartons, Kunststoffflaschen und Getränkedosen darauf achten, dass diese nur gefaltet oder zusammengedrückt in die Abfallbehälter eingeworfen werden. Das spart Platz im Müllbehälter und ermöglicht auch den Nachbarn die richtige Trennung.

PAPIER

Hinein

Alle Verpackungen aus Papier und Karton, aber auch Papier und Kartons, die keine Verpackung sind

z.B.:

Zeitungen, Illustrierte, Prospekte, Kataloge, Bücher, Hefte, Kuverts, Ordner, Brief- und Schreibpapier, sauberes Papier aus dem Haushalt, Schachteln (gefaltet)

Nicht hinein

Kunststoffbeschichtetes Papier, verschmutztes Papier, Getränkekartons, Fotos, Tapeten

GLAS
VERPACKUNGEN

Hinein

Alle Verpackungen aus Glas, getrennt nach Weiß- und Buntglas

z.B.:

Flaschen und Gläser für Lebensmittel, Getränke, Kosmetika, Arzneimittel

Nicht hinein

Glühbirnen, Leuchtstoffröhren, Energiesparlampen, Cerankochfelder, Spiegel, Fensterglas, Bleikristallglas, Glasgeschirr, Steingut, Porzellan, Vasen, Windschutzscheiben

Bitte alle Verpackungen ohne Inhalt sammeln!

LEICHT VERPACKUNGEN*

Hinein

Alle Verpackungen aus Kunst- und Verbundstoff, textilem Material, Keramik, Styropor, Holz und Materialien auf biologischer Basis

z.B.:
Flaschen, Becher, Folien, Säcke, Vakuumverpackungen, Getränkekartons, Blisterverpackungen, Einweggeschirr

Nicht hinein

Kunststoffprodukte, z.B.: Spielzeug, Bodenbeläge, Rohre, Blumentöpfe, Haushaltsartikel

METALL VERPACKUNGEN*

Hinein

Alle Verpackungen aus Metall

z.B.:
Getränkedosen, Konservendosen, Tierfutterdosen, Farb- und Lackdosen, Metalltuben, Metalldeckel, Deckelfolien, Schraubverschlüsse

Nicht hinein

Werkzeug, Drähte, Nägel, Fahrradteile, Karosserie- und Motorteile, Haushaltsartikel aus Metall, Wäscheständer

*Im AWV Schladming und AWV Liezen werden Leichtverpackungen und Metallverpackungen zusammen im Gelben Sack gesammelt.

Bitte alle Verpackungen ohne Inhalt sammeln!

BIOABFALL

Hinein

Gemüseabfälle, Obstabfälle, trockene Lebensmittel, feste Speisereste, Eierschalen, Schnittblumen, Topfpflanzen, Kaffee- und Teesud mit Papierfilter, Grasschnitt, Laub und Äste

Nicht hinein

Kunststoffsäcke, Knochen, Staubsaugerbeutel, Windeln, Asche, Katzenstreu und Kleintiermist, flüssige Speisereste wie Suppen, Saucen, Öle, Marinaden

RESTMÜLL

Hinein

Asche (kalt), Blumentöpfe, Bürsten, Damenbinden, Eimer aus Kunststoff und Metall, Spiegel, Geschirr, Fensterglas, Glühbirnen, Kehricht, Kleintiermist, Katzenstreu, Kleinmetalle, Werkzeug, Knochen, Leder, verschmutztes Papier, Spielzeug, Staubsaugerbeutel, Tapeten, Windeln

Nicht hinein

Bioabfall, Bauschutt, Batterien, Elektro-Altgeräte, Energiesparlampen, Leuchtstoffröhren, Problemstoffe, Einweggeschirr, Verpackungen, brauchbare Alttextilien

ALTTEXTILIEN

Hinein

Tragbare und saubere Kleidung, unbeschädigte Taschen und Gürtel, Tisch- und Bettwäsche, Vorhänge, tragbare Schuhe (paarweise gebündelt)

Nicht hinein

Kaputte Kleidung, verschmutzte, nasse Textilien, Schischuhe, Eislaufschuhe, Skater, Gummistiefel, Putzlappen und Schneidereiabfälle, Teppiche, Spielzeug, Stofftiere

ALTSTOFF-SAMMEL-ZENTRUM

Hinein

Altholz, Altkleider, Altöl von KFZ, Altspeiseöle und Fette, Autoaltreifen getrennt von Felgen, Alteisen, Buntmetalle, Bauschutt, Batterien (auch KFZ), Bildschirmgeräte, Elektrogroßgeräte (z.B. Waschmaschinen), Elektrokleingeräte (z.B. Bügeleisen), Gefriergeräte, Problemstoffe (Altmedikamente, Bremsflüssigkeit, Energiesparlampen, Gasentladungslampen, Farben, Lacke, Kühlerfrostschutz, Lösungsmittelgemische, Reinigungsmittel, Säuren und Laugengemische, Pflanzenschutzmittel, Spraydosen), Sperrmüll.

Elektroaltgeräte können Sie auch beim Kauf eines neuen Gerätes bei Ihrem Händler abgeben, gebrauchte Gerätebatterien auch unabhängig von einem Neukauf.

Welche Abfälle in Ihrem ASZ übernommen werden, erfahren Sie bei Ihrer Gemeinde bzw. in Ihrem ASZ.

Praktische **TIPPS ZUM RICHTIGEN TRENNEN**:

- Verpackungen (z.B. Joghurtbecher) müssen vor dem Entsorgen nicht gewaschen werden. Verpackungen müssen für die getrennte Sammlung nur „restentleert“ sein, d.h.: pinselrein, spachtelrein, tropffrei, rieselfrei.
- Spraydosen dürfen nur zur Metallverpackungssammlung, wenn sie komplett entleert sind. Spraydosen mit Restinhalten müssen zur Problemstoffsammlung.
- Gebrauchte und damit verschmutzte Taschentücher gehören wie das Papier von Küchenrollen zum Restmüll.
- Briefkuverts können samt Plastiksichtfenster zum Altpapier; im Idealfall trennt man das Plastik ab und entsorgt es separat im Restmüll. Papierverpackungen mit Kunststofffenster (z.B. Bäckersackerl) gehören mit einem Papieranteil von mindestens 80 % zum Altpapier. Tipp: Beachten Sie Entsorgungshinweise auf der Verpackung (z.B. „saubere Verpackung zum Altpapier“).
- Mülltrennung kann auch Spaß machen – probieren Sie es aus mit dem Mülltrennspiel „Wer wird CO_2-Müllionär?“ (www.trennts.at).

- Kaffeepackungen und Chipstüten, die innen aus Metall und außen aus Plastik bestehen, Getränkeverbundkartons, Flaschenkorken, Obstkisterl aus Holz, Keramikflaschen gehören ebenso wie Kunststoffverpackungen zur Leichtfraktion (gelbe Tonne, gelber Sack). Warum? Weil über die gelbe Tonne all jene Verpackungen gesammelt werden, die nicht über die roten, weißen, grünen oder blauen Tonnen getrennt gesammelt werden.

- Teesackerl können samt Klammer und Schnur in die Biotonne gegeben werden.

- Verdorbene Lebensmittel dürfen nicht mit der Verpackung in die Biotonne gegeben werden. Am besten vermeidet man durch überlegte Einkäufe und entsprechende Lagerung Lebensmittelabfälle.

- Zur Vorsammlung des Biomülls im Haushalt eignen sich bevorzugt Biosammelbehälter, die nach der Entleerung in die Biotonne gut ausgewaschen werden. Spezielle Einstecksäcke aus Papier oder kompostierbarer Maisstärke können bei der Sammlung unterstützen. Bei Bedarf können feuchte Speisen mit Küchenrolle oder Papierservietten eingewickelt werden.
Übrigens: Die Kompostierung der Küchen- und Gartenabfälle im eigenen Garten liefert wertvollen Humus und schließt den natürlichen Kreislauf.

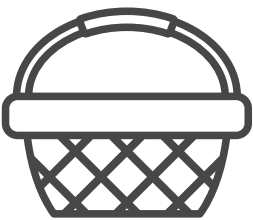
ABFALLVERMEIDUNG

MEHRWEG STATT EINWEG

- ☐ Mehrweg bei Verpackungen, Geschirr und Besteck bevorzugen. Auch der Einweg-Becher für den „Coffee to go“ ist von gestern.
- ☐ Mineralwasser, Säfte und andere Getränke in der Mehrwegflasche (z.B. Pfandflasche) kaufen.
- ☐ Die ALLWEG Steiermarkflasche kann zur Wiederbefüllung zurückgegeben werden.
- ☐ Waschmittel von Abfüllstationen bieten einige Drogeriemärkte und Bioläden an.
- ☐ Milch von der „Milchtankstelle“ oder aus der Mehrweg-Milchflasche beziehen. Achtung: Nicht jede Milch-Glasflasche ist Mehrweg!
- ☐ Veranstaltungen mit „G’SCHEIT FEIERN“ (Fördermöglichkeiten)
  Nähere Infos: **www.gscheitfeiern.at**

EINWEGSACKERLN EINEN KORB GEBEN

Mit der Verwendung von Einkaufskörben und Mehrwegtragetaschen kann man zur Reduktion von Verpackungsmüll beitragen.



- ☐ Einkaufskörbe von regionalen Erzeugern beziehen.
- ☐ Zusammenlegbare Einkaufstaschen haben in jedem Rucksack oder Aktenkoffer Platz.
- ☐ Für Obst und Gemüse gibt es bereits speziell waschbare Mehrwegbeutel.
- ☐ Biomüll nicht in Plastiksäcken vorsammeln und in der Biotonne entsorgen.
- ☐ Littering vermeiden!

LEIHEN STATT KAUFEN

Leihen oder tauschen statt kaufen spart Geld und schont Ressourcen. Auch das gemeinsame Nutzen („share economy“) liegt voll im Trend.

Für folgende Gruppen gibt es bereits Angebote:

Kleidung:
Das Leihen von Kleidungsstücken erlaubt ein neues und ressourcenschonendes Outfit für jeden Anlass.

Werkzeug:
Ob Akkuschrauber oder Bodenfräse – Leihgeräte benötigen keinen Stauraum.

Sportgeräte:
Trendig und am neuesten technologischen Stand kostet Geld. Günstig und aktuell sind Leihgeräte.

Haushalts- und Bürogeräte
können geliehen werden. Wartungen und Nachrüstungen erledigt der Anbieter – langlebige Geräte sorglos nutzen.

Car-Sharing:
Kurze Wege zu Fuß oder mit dem Rad erledigen und Autofahrten auf das Notwendigste reduzieren. Leih-Fahrzeug sind kostengünstig und sorgenfrei.

REPARIEREN STATT WEGWERFEN

- Reparieren ist Ressourcenschonung und ein Paradebeispiel für gelebte Nachhaltigkeit. Es schützt die Umwelt und stärkt die regionale Wertschöpfung.
- Bereits beim Kauf auf Langlebigkeit und Reparaturfähigkeit von Produkten achten.
- Regionale Reparaturbetriebe in der Nähe finden sich auf www.reparaturfuehrer.at/steiermark
- In Reparatur-Cafés wird gemeinsam repariert, und es werden Erfahrungen ausgetauscht.
  Second-Hand-Shops und Re-Use-Shops bieten viele wiederinstandgesetzte Güter.

SAUBERKEIT OHNE CHEMIE

Problemstoffe vermeiden! Der verstärkte Einsatz von Chemikalien – auch im täglichen Gebrauch – bringt immer größere Umweltbelastungen.

So kann man chemische Stoffe meiden:

- ☐ Daheim mit sanften Mitteln wie Schmierseife oder Essig reinigen.
- ☐ Spiritus und Wasser für die Reinigung von Scheiben verwenden.
- ☐ Mit Tabs im Geschirrspüler eventuell extra Klarspüler und Salz sparen.
- ☐ Gut Lüften statt Schimmelstopper – diese belasten die Innenraumluft.
- ☐ Diese Produkte bringen häufig keinen Mehrwert: WC-Steine, Raumsprays, Duftöle und chlorhaltige Reinigungsmittel.
- ☐ Nur Reinigungsmittel kaufen, die ein „Umwelt-Gütesiegel“ haben!

QUALITÄT STATT QUANTITÄT

- ☐ Langlebige Produkte kaufen! Langlebige und zeitlose Produkte können über Generationen genutzt werden.
- ☐ Eine Tracht kann über Generationen vererbt werden. Das T-Shirt um 5 Euro landet oft nach dreimal Tragen im Müll.
- ☐ Kleidung aus Naturfasern (Wolle, Baumwolle, Leinen, Seide...) hat eine hervorragende Funktionalität. Beim Waschen entsteht kein umweltbelastendes Mikroplastik.
- ☐ Eine lange Herstellergarantie steht für gute Qualität und eine lange sorgenfreie Nutzung. Ein höherer Anschaffungspreis macht sich bezahlt.
- ☐ Heimisches Handwerk bietet Top-Qualität und Top-Design und ist die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung.

AUF DIE NATUR SCHAUEN

- ☐ Pause ohne Abfall. Ob beim Wandern, im Kindergarten, in der Schule oder im Büro – die abfallfreie Pause bringt's.
- ☐ Mehrwegbehälter für Pausenbrot und Getränke verwenden.
- ☐ Wiederbefüllbare Trinkflaschen, Brotdosen und die gute alte Thermoskanne für die Winterwanderung gibt es unzerbrechlich, geschmacksneutral und im lässigen Design.
- ☐ Wer erst gar keine Einwegverpackung mithat, kann diese auch nicht als Abfall in der Natur zurücklassen
- ☐ Bei unvermeidbaren Abfällen (z.B. Papiertaschentücher, kaputte Ausrüstungsgegenstände) gilt: Was auf den Berg hinaufgekommen ist, will auch wieder mit ins Tal genommen werden.

LITHIUM AKKUS UND BATTERIEN NICHT ZUM RESTMÜLL – BRANDGEFAHR!

Das Land Steiermark
Lebensressort

WKO
Entsorgungs- & Ressourcenmanagement
STEIERMARK

AWV
Die Steirischen Abfallwirtschaftsverbände

AKKUS UND BATTERIEN NICHT ZUM RESTMÜLL BRANDGEFAHR!

Alles hat zwei Seiten: Lithium-Akkus und Batterien sind leistungsstark und liefern Energie für Handys, Laptops, Digicams, E-Bikes, Akkubohrer & Co. Aber im Abfall entzünden sie sich häufig und verursachen gefährliche Brände! Alt-Akkus und Batterien gehören daher **KEINESFALLS IN DEN RESTMÜLL**, sondern zur Problemstoff-Sammelstelle oder können bei Verkaufsstellen für Lithium-Batterien zurückgegeben werden. Danke für Ihren Beitrag zur öffentlichen Sicherheit.

www.trennts.at | www.elektro-ade.at

WEITERE INFORMATIONEN

zur Abfallvermeidung und Abfalltrennung:

Umfassendes Informationsportal zur steirischen Abfallwirtschaft:
www.abfallwirtschaft.steiermark.at

Informationen zur Abfalltrennung (Abfall-Trenn-ABC für Haushalte in der Steiermark, Abfalltrennblätter in 24 Sprachen, richtiger Umgang mit Lithium-Batterien u.v.m.):
www.trennts.at

Re-Use-Landkarte Steiermark
Die Re-Use-Landkarte gibt einen Überblick über steiermärkische Re-Use-Einrichtungen mit persönlicher Übernahme/Weitergabe von Re-Use-Waren. In der Re-Use-Landkarte Steiermark sind steirische Re-Use-Einrichtungen mit ihrem umfangreichen und vielfältigen Angebot abrufbar. Beim Anklicken eines Icons in der Karte öffnet sich ein Pop-Up-Fenster mit Detailinformationen zu Sortiment, Öffnungszeiten und Kontaktdaten der betreffenden Einrichtung.
www.abfallwirtschaft.steiermark.at/reuselandkarte

Die Steiermarkflasche – Genuss mit Verantwortung!
Die Steiermarkflasche, als wiederbefüllbare Flasche für steirischen Wein, wurde 2011 vom Land Steiermark, der Weinbauabteilung der Landwirtschaftskammer und SPAR ins Leben gerufen. Eine interaktive Karte führt zu den 430 Rückgabestellen.
www.steiermarkflasche.at

Windelwegweiser

Babys wichtigstes Kleidungsstück ist die Windel. Wenn man bedenkt, wie viele Windeln im Wickelalter nötig sind, so sollte das doch ein paar Überlegungen wert sein.

Das Land Steiermark fördert den Ankauf von waschbaren Windelpaketen mit einem Betrag von 40 Euro, sofern die Wohnsitzgemeinde oder der zuständige Abfallwirtschaftsverband zusätzlich ebenfalls einen finanziellen Beitrag leistet.

Für die konkrete Höhe und Abwicklung der Mehrwegwindelförderung wendet man sich an den jeweiligen Abfallwirtschaftsverband.

www.abfallwirtschaft.steiermark.at >> Vermeiden

Die Abfallberater und Abfallberaterinnen der 17 steirischen Abfallwirtschaftsverbände beraten Sie gerne und kostenlos zu allen Fragen der Abfallvermeidung und Abfalltrennung:

www.awv.steiermark.at

Tipps zur Abfallvermeidung:

www.abfallwirtschaft.steiermark.at >> Vermeiden

Für die Sammlung von Abfällen aus Haushalten und ähnlichen Einrichtungen sind die Gemeinden zuständig. Abfuhrordnungen und Informationen zur Holsammlung und stationären Sammlung im ASZ erhalten Sie direkt bei Ihrer Gemeinde. Eine Übersicht aller Gemeinde-Internetseiten bietet der Gemeindebund Steiermark:

https://www.gemeindebund.steiermark.at/gemeinden/alle-gemeinden/

Nachlese zum Fachinformationstag
„Vermeidung von Kunststoffverpackungen“
www.abfallwirtschaft.steiermark.at >> Vermeiden

Reparieren statt Wegwerfen:
Der Reparaturführer Steiermark zeigt den Weg zu Ihrem Reparaturbetrieb:
www.reparaturfuehrer.at/steiermark

… und wer in Graz lieber selber repariert, kann das benötigte Werkzeug ebenso wie Geräte, Utensilien in der DINGEBORG – Die Stadtbibliothek der Dinge ausleihen:
www.stadtbibliothek.graz.at

Informationen, was mit den getrennt gesammelten Fraktionen bei Wiederverwendung und Recycling passiert, wird in vielen interessanten Beispielen durch die Initiative „Rund geht´s“ präsentiert:
www.rundgehts.at

Ökologisch im Haushalt? Das Handbuch zum nachhaltigen Konsumverhalten „Trendsetter im Ökomarkt“ wurde vor 20 Jahren erstellt – und liefert noch immer wertvolle Hinweise für den Alltag:
www.abfallwirtschaft.steiermark.at >> Wiederverwenden

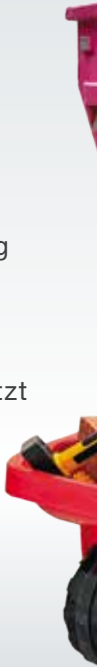
Informationsportal zur nachhaltigen Steiermark:
www.nachhaltigkeit.steiermark.at

Großer Platz für kleine Projekte!

Rein damit. Weg damit.

Haus(um)bau, Renovierung, Entrümpelung oder Gartenneugestaltung und Ihre Mülltonne ist hoffnungslos überfordert?

Organisieren Sie Ihre Abfallentsorgung jetzt einfach online unter www.wastebox.at!



CO_2 NEUTRAL ◦ CO_2 NEUTRAL

Ab sofort auch
attraktive Angebote
für Betriebe!

wastebox.at

Powered by Saubermacher

Sparen braucht den richtigen Plan!

BM TechnR Ing. Michael Stvarnik

Wenn es hart auf hart geht und plötzlich gespart werden muss, dann gibt es eine Menge Tipps und Tricks, die sofort helfen. Sparen ist jedoch mehr, als schnelle Einmalmaßnahmen zu setzen, vor allem wenn es um die Themen Bauen und Wohnen geht. Das langfristige und nachhaltige Einsparen von Ressourcen und Energie gelingt nur, wenn es dafür einen ebenso langfristigen Plan gibt. Das bedeutet: Wer heute klug und umsichtig baut, der freut sich morgen über geringere Betriebskosten. Dafür braucht es das Know-how und die Erfahrung eines Baumeisters. Er begleitet den Bauherren in allen Bau-Phasen, von der Planung bis zur Schlüsselübergabe, und ist der erste Ansprechpartner bei allen Fragen rund ums Bauen. Das umfasst nicht nur den Hausbau, sondern auch die professionelle Beratung vor dem Kauf einer Wohnung oder eines Hauses. Großes Einsparpotenzial entsteht natürlich auch bei einer Sanierung: Wenn Sie wissen wollen, welche Förderungen es dafür gibt – fragen Sie einfach Ihren Baumeister. Er weiß Bescheid!

BM TechnR Ing. Michael Stvarnik, Landesinnungsmeister Bau